

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

An die Heimat.

Mein Oberösterreich! Wie hold der Name
Mir in der tiefsten Seele wiedertönt!
Wie facht er neu im Busen mir die Flamme,
Die sich nach deinem heil'gen Boden sehnt!
O schließ' ihn bald in deine Mutterarme,
Den einsam in die Fremd' gestoß'nen Sohn,
Daß seine Brust an deiner Brust erwarme
Und wieder rechter Friede d'rinnen wohn'!

Vom Plöckenstein bis zu den Alpenriesen
Und von der wilden Enns zum blauen Inn,
Im Saatengold, im Dufte deiner Wiesen —
Da möchte wandern für und für mein Sinn.
Umweht im dunkeln Tann mich tiefstes Schweigen,
Wiegt mich auf deinen See'n der leichte Kahn,
Seh ich den Rauch ob deinen Dörfern steigen —
Wie schwillt mir da die Brust in süßem Wahn!

Strahlt über bied're Menschen auch die Sonne
Allüberall gleich segensvoll ihr Licht —
O Perle du in Deutschlands Gemmenkrone,
Dein Stamm, fürwahr, er ist der letzte nicht!
Klingt nicht der deutsche Laut von seinem Munde,
Spannt nervig deutsche Kraft nicht seinen Arm,
Bahrt er der Ahnen Sinn nicht noch zur Stunde,
Und schlägt sein Herz nicht ehrlich, treu und warm?

Wie sollt' ich dich, du teurer Gau, nicht preisen,
Wo meine Jung' gelallt das erste Wort,
Wo ich gelauscht der Kindheit süßen Weisen,
Sich mir erschloß der Jugend reichster Hort!
Dein ist das Thal, da ich ein Glück gefunden,
Daß aus der Brust ein Liederquell mir sprang,
Dein ist der Pfad, da sich in sel'gen Stunden
Der Liebe Band um Seel' und Seele schlang!

O laß' mich dir den heil'gen Schwur geloben,
Er sei geleistet dir mit Herz und Hand:
Nie will ich müde werden, dich zu loben,
In Wort und Tat, bis an des Grabes Rand!
Unwürdig will ich sein, dein Sohn zu heißen,
Werd' treulos jemals ich vergessen dein;
Wohin mich auch des Schicksals Sturm mag reißen,
Du wirst mir stets ins Herz geschlossen sein!

G. Weigenböck.

Ein Kriegsbild aus dem Jahre 1870.

Die Schlacht bei Mars-La-tour ist im vollen Gange. Bazaine kämpft mit seinen Franzosen wie ein Löwe, aber der deutschen Hydra wachsen drei Köpfe, wo einer abgeschlagen und aus tausend Feuerschlingen züngelt die Riesenschlange Verderben. Fassen wir einen Punkt heraus aus dem weitausegedehnten Schlachtfelde. Es ist eine durch vorliegendes